

# DIE STADT VERDICHTET SICH – ZUR BEDEUTUNG DER ÖFFENTLICHEN STADTRÄUME AM BEISPIEL ZÜRICH

**SVI Anlass**

Zürich

29. November 2018

Jacqueline Parish



**Stadt Zürich**  
Tiefbauamt



**Mobilität und Räume für Menschen**

# Inhalt

- Zur Bedeutung des öffentlichen Raumes
- Planungsgrundlagen
- Strategische Umsetzungswege
- Fazit

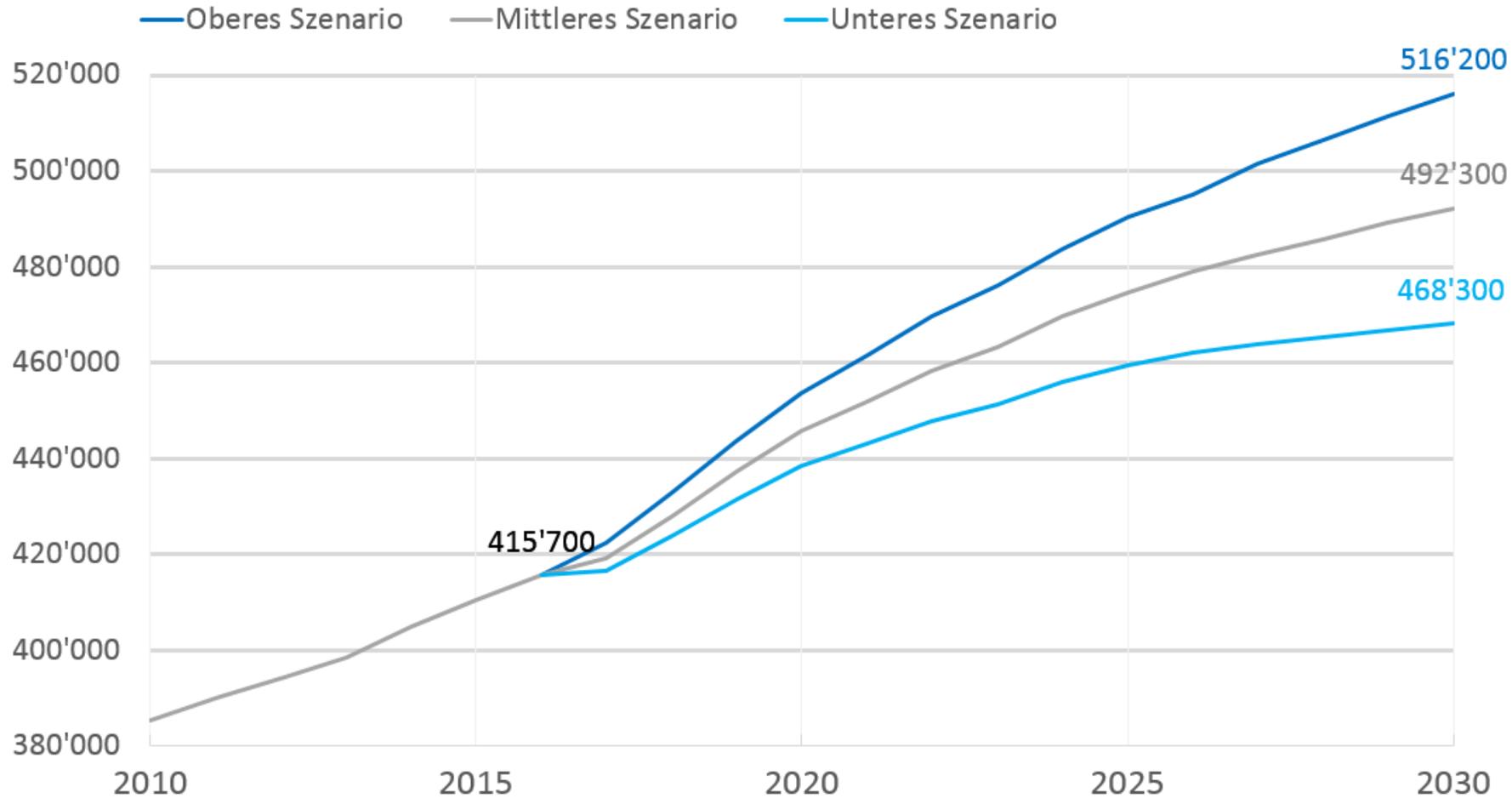


Sechseläutenplatz



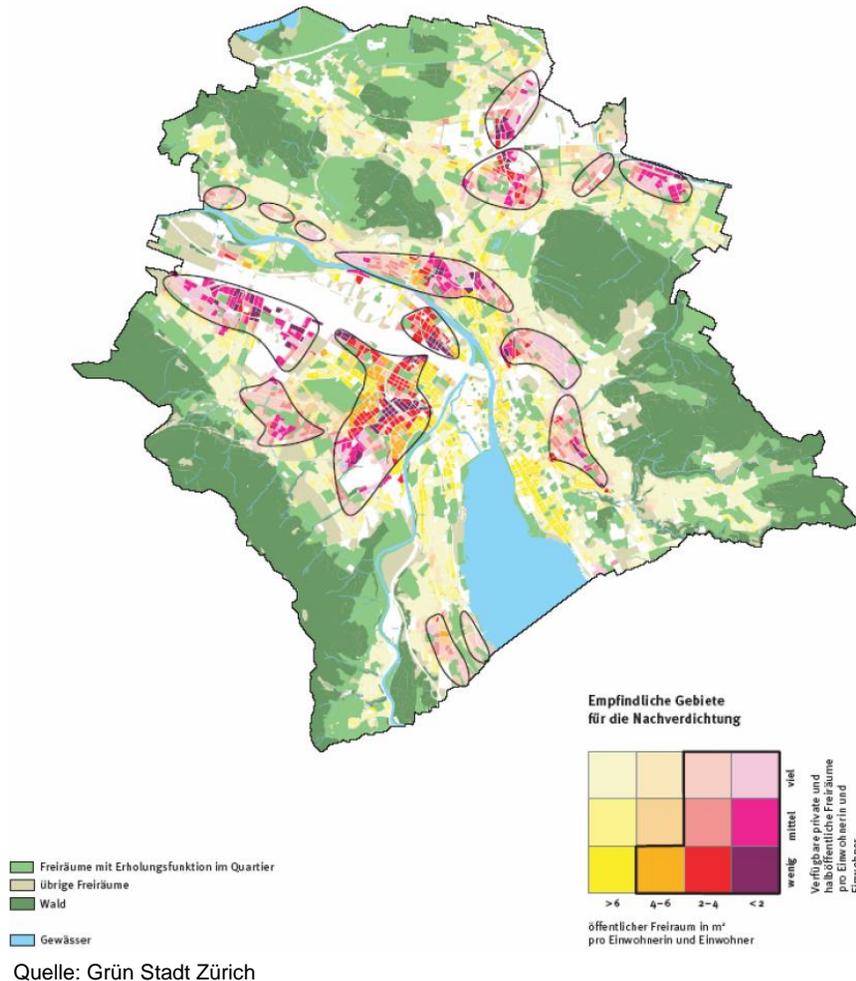
Vulkanplatz

# Herausforderung



Bevölkerungsszenarien der Stadt Zürich: Bestand 2016 und Szenarien bis 2030 (Statistik Stadt Zürich, November 2017)

# Herausforderungen Stadt Zürich

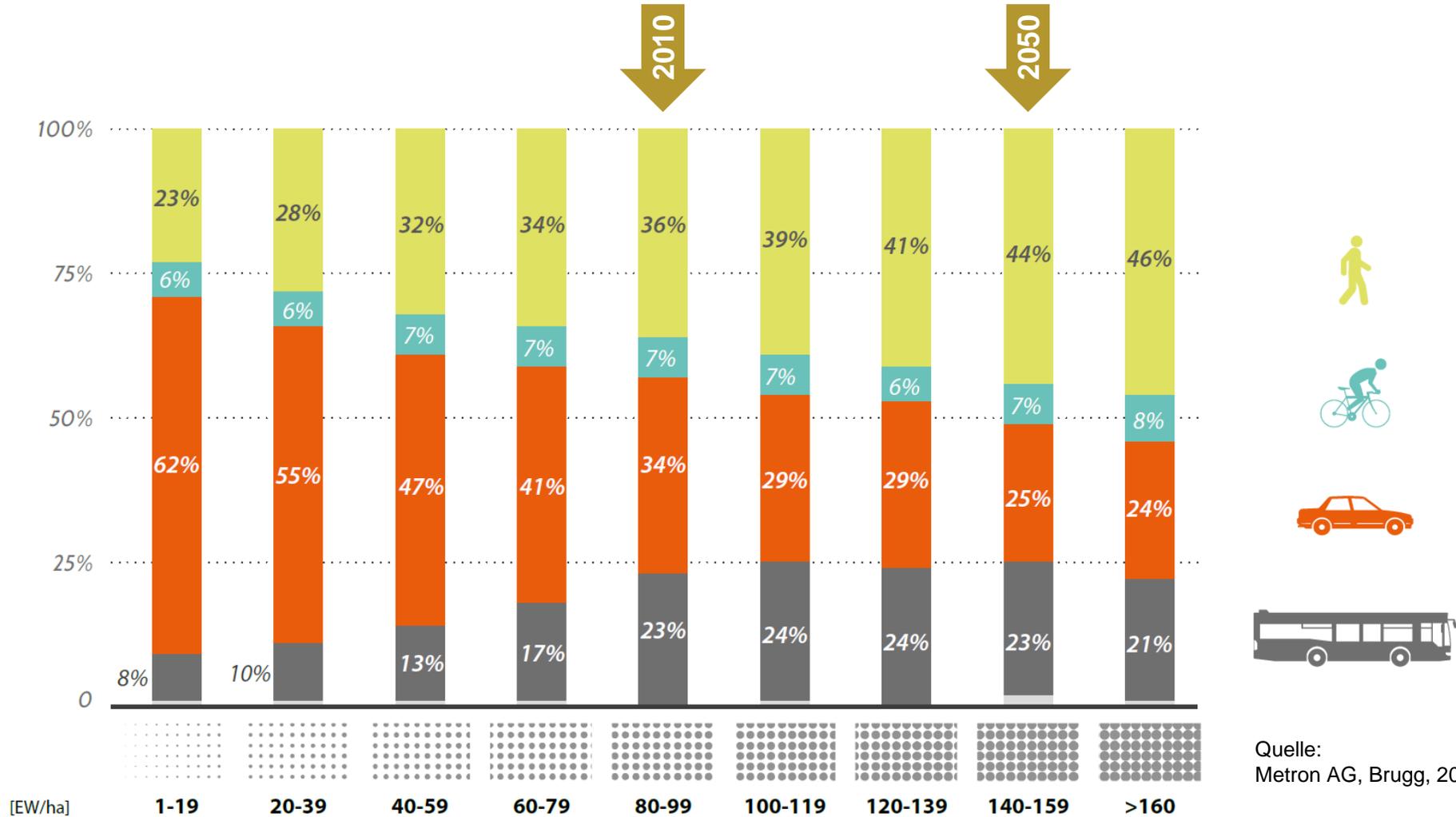


- 20% Bevölkerungswachstum
- bauliche Verdichtung
- Verkehrszunahme
- Stadtverkehr 2025 in der Gemeindeordnung (d.h. die Stadt Zürich setzt konsequent auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr)

→ Öffentliche und private Freiräume für Erholung werden weniger

→ Mehr Menschen nutzen die verbliebenen Freiräume

# Dichte und Verkehrsmittelwahl



Quelle:  
Metron AG, Brugg, 2014

# Gehen in der Stadt

seeing – a matter of distance



80 m



7,5 m



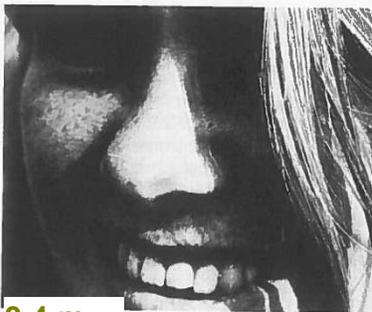
50 m



2 m



20 m



0,4 m

- «Walking is first and foremost a type of transportation, a way to get around, but it also provides an informal and uncomplicated possibility for being present in the public environment...

- The act of walking is often a necessary act but can also merely be an excuse for being present – « I will just walk by ».

- At approximately 100 meters figures that can be seen at great distances become human individuals. This range can be called the **social field of vision.** »

- Jan Gehl In: *Life Between Buildings, Using Public Space*, Washington, 2011, S. 65 und S. 133.

# Normen und «geschultes» Verhalten

## 17 Flächenbedarf

### 17.1 Grundabmessung und Lichtraumprofil

Die Grundabmessung für eine einzelne Person basierend auf durchschnittlichen Abmessungen beträgt 0,80 m in der Breite und 2,20 m in der Höhe gemäss SN 640 201 «Geometrisches Normalprofil; Grundabmessungen und Lichtraumprofil der Verkehrsteilnehmer» [3].  
Ausrüstungsgegenstände und Alltagsgepäck, Unregelmässigkeit der Gehbewegung und Abweichungen von der linearen Gehlinie machen im Normalfall eine Mehrbreite von 0,20 m nötig. Diese entspricht dem Bewegungsspielraum und dem Sicherheitszuschlag gemäss SN 640 200 «Geometrisches Normalprofil; Allgemeine Grundsätze, Begriffe und Elemente» [2] und ergibt mit der Grundabmessung zusammen die lichte Breite und die lichte Höhe der Verkehrsteilnehmer gemäss SN 640 201 [3].  
Bei Fussgängern werden Verkehrsteilnehmer mit Standard-Lichtraumprofil von 1,00 m Breite und 2,40 m Höhe (siehe Abbildung 1) und Verkehrsteilnehmer mit einem erweiterten Lichtraumprofil von 1,25 m Breite und 2,40 m Höhe (siehe Abbildung 2) unterschieden.

### Standardlichtraumprofil: 1 m / 2.4 M



Abb. 1  
Beispiele von Verkehrsteilnehmern mit Standard-Lichtraumprofil

Personen mit Standard-Lichtraumprofil führen nicht mehr als Alltagsgepäck mit sich und stellen den Normalfall von häufig anzutreffenden Fussgängern dar. Personen, die grosses Reisegepäck, Kinder, Hunde oder sperrige Ausrüstungen mitführen, oder auf spezielle Gehhilfen angewiesen sind, beanspruchen ein erweitertes Lichtraumprofil.

### Erweitertes Lichtraumprofil: 1,25 m / 2.4 M



Abb. 2  
Beispiele von Verkehrsteilnehmern mit erweitertem Lichtraumprofil

## Mindest- und Regelbreiten

Typ	anzustrebendes Minimalmass	Wunsch-/Regelmass	Bemerkung
Trottoir <sup>1</sup>	2 m	3,5 m	
Trottoir in Quartierzentrum oder mit hohem Aufkommen	2,5 m	4 m	
MIV-Streifen <sup>3</sup> (T30 oder ohne Begegnungsfall Bus/Bus)	2,75 m	3 m	
MIV-Streifen <sup>4</sup> (mit T50 oder mit Begegnungsfall Bus/Bus)	3 m	3,25 m	
Radstreifen <sup>5</sup>	1,25 m	1,5 m	
Radweg (Richtungsverkehr) <sup>5</sup>	1,6 m	2 m	
Radweg (Gegenverkehr) <sup>5</sup>	2,5 m	3 m	
Tram-Eigenstrasse <sup>6</sup>	5,7 m	6 m	
Bus-Eigenstrasse <sup>6</sup>	6 m	6,15 m	
Strassenbäume <sup>2</sup>	1,5 m	2 m	
Fahrbahn für MIV auf Kernfahrbahnen <sup>7</sup>	4 m	5 m	
Fahrbahn auf wenig befahrenen Quartierstrassen (T30)	4,1 m	4,5 m	
Fahrbahn Mischverkehr ÖV/MIV <sup>8</sup>	6,6 m	7 m	ohne Velostreifen
Breite Längs-Parkfeld (inkl. Überhangstreifen) <sup>9</sup>	1,9 m	2 m	50cm zusätzlich mit Radstreifen
Mittelstreifen <sup>9</sup>	2 m	3 m	
Haltekante Tram <sup>10</sup>	2,05 m	2,6 m/3,25 m**	Wartehalle *schmal**normal

Grenzt ein Streifen an eine Mauer oder ein Gebäude, ist zusätzlich ein Abstand von 30cm einzurechnen.

<sup>1</sup> aus: VSS-Norm 640 070, Seite 10

<sup>2</sup> aus: TED-Normen - Bau von Entwässerungsanlagen und Strassen, 2009, Seite 58

<sup>3</sup> siehe Tabelle VSS-Norm 640 201 (Begegnungsfall Pw/Pw, mit Sicherheitszuschlag aussen von je 0,2m)

<sup>4</sup> aus: Überbreite Fahrstreifen und zweistreifige Schmalfahrbahnen, SVI-Forschung, Seite 27/28

<sup>5</sup> aus: Anlagen für den leichten Zweiradverkehr, AG Stadt und Kanton, Seite F2.11

<sup>6</sup> aus: Empfehlungen für die Planung von Strassenbahnanlagen auf dem Netz der VBZ, Jan. 08, Seite 16ff

<sup>7</sup> siehe Tabelle VSS-Norm 640 201 (Begegnungsfall Pw/Pw)

<sup>8</sup> aus: VSS-Norm 640 291a, Seite 11ff

<sup>9</sup> aus: VSS-Norm 640 135, Seite 3

<sup>10</sup> aus: Empfehlungen für die Planung von Strassenbahnanlagen auf dem Netz der VBZ, Jan. 08, Seite 14

	Veloverkehr <sup>1</sup>		Veloroute bzw. viel Veloverkehr		keine Veloroute bzw. wenig Fussverkehr		Veloroute bzw. viel Veloverkehr		keine Veloroute bzw. wenig Fussverkehr		
	Fussverkehr <sup>2</sup>				kein Quartierzentrum bzw. wenig Fussverkehr				kein Quartierzentrum bzw. wenig Fussverkehr		
	OeV-Aufkommen <sup>3</sup>		Quartierzentrum bzw. viel Fussverkehr		Quartierzentrum bzw. viel Fussverkehr		kein Quartierzentrum bzw. wenig Fussverkehr		kein Quartierzentrum bzw. wenig Fussverkehr		
	viel OeV	wenig OeV	hoch	tief	hoch	tief	hoch	tief	hoch	tief	
zuletzt auf Minimalmass gesetzt	M	O	M	T	M	O	M	T	M	O	
↑	O	T	T	B	O	T	T	B	O	M	
	T	V	V	V	T	M	B	M	B	B	
	V	B	B	M	B	V	V	B	T	T	
zuerst auf Minimalmass gesetzt	B	M	O	O	V	V	O	T	T	O	

Legende: T = Trottoir, M = MIV, O = OeV-Eigenstrasse, V = Velo, B = Bäume (sofern im Alleenkonzzept)

Quelle: Aufteilung des Strassenquerschnittes, Mobilität und Verkehr, Jan 2011

# Spaziergangswissenschaft

Lucius Burckhardt, 1980



DER WINDSCHUTZSCHEIBENSPAZIERGANG, L. BUCKHARDT, 1980

# Inhalt

2/4

- Planungsgrundlagen
  - Strategie Stadträume Zürich
  - Standards Stadträume Zürich



Sechseläutenplatz



Vulkanplatz

# Strategie Stadträume Zürich

Mercer's Quality of Living 2018:

1. Wien (Österreich)
- 2. Zürich**
3. Auckland (Neuseeland)
3. München (Deutschland)
5. Vancouver (Kanada)

→ Die Bedeutung von Strassen, Plätzen und Restflächen als Orte öffentlichen Lebens nimmt infolge Bevölkerungswachstum weiter zu



Vulkanplatz



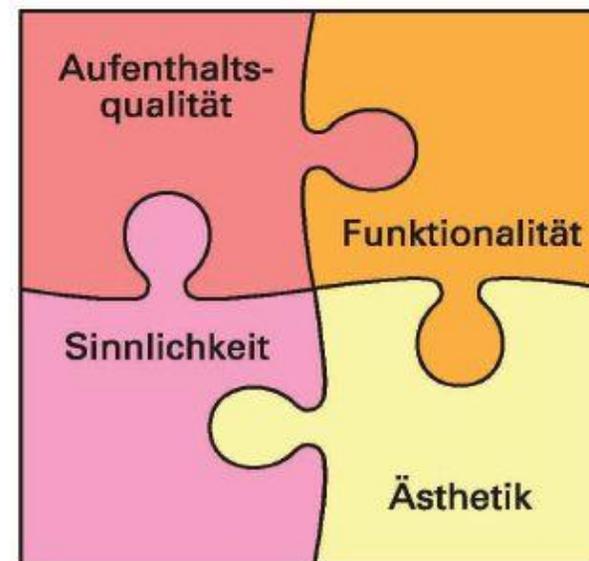
Röschiplatz

# Strategie Stadträume Zürich



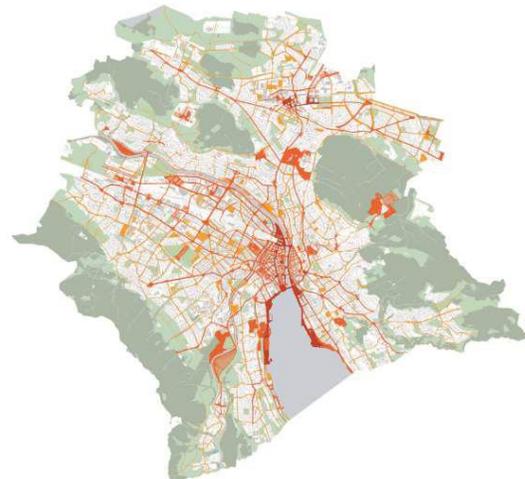
## Vision

- Integrale Stadtraumqualität



# Strategische Ziele

- Kohärente Gestaltung
- **Klare Hierarchisierung**
- Hohe Aufenthaltsqualität



Bedeutungsplan



Anny Klawa-Platz: Zürich typischer Quartierplatz für die lokale Bevölkerung



Sechseläutenplatz: Zürcher Sehenswürdigkeit, attraktiv auch für auswärtige Besuchende

# Strategische Ziele

- Kohärente Gestaltung
- Klare Hierarchisierung
- **Hohe Aufenthaltsqualität**



Zugänglich, hindernisfrei, attraktiv



Sozialen Austausch fördernd



Einladend zur individuellen Aneignung

# Standards

**Stadträume Zürich** besteht aus zwei Teilen:

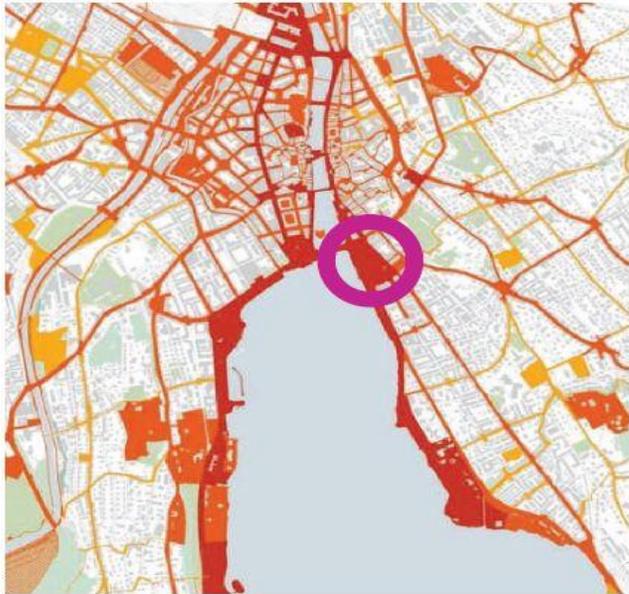
- der **Strategie Stadträume** (konzeptionell-strategischer Überbau)
- den **Standards Stadträume** (Umsetzungsrichtlinie)



*«Standards Stadträume» konkretisieren die strategischen Ziele der «Strategie Stadträume» und verpflichten alle Partner, die den öffentlichen Raum mitgestalten, auf bewährte Umsetzungsrichtlinien zurückzugreifen. Diese unterstützen bei Zielkonflikten und fördern ganzheitliche Lösungen.*

- Bedeutungsplan
- Raumtypen
- Elementkatalog

# Standards: Bedeutungsplan



Sechseläutenwiese: nationale / internationale Bedeutung



Sechseläutenplatz April 2014,  
Entwurf Vetsch Nipkow Partner 1999



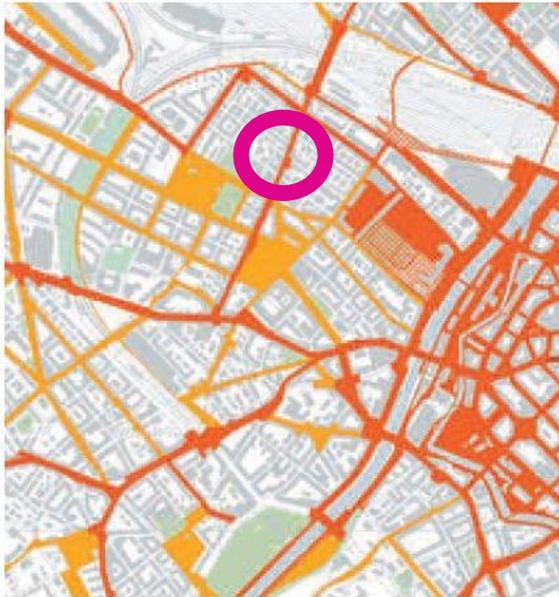
Sitzgelegenheiten auf dem Sechseläutenplatz

Stadtraum von **nationaler / internationaler** Bedeutung

Wettbewerbsverfahren

Materialien und Ausstattung in weiten Teilen losgelöst vom Standard

# Standards: Bedeutungsplan



Langstrasse: regionale Bedeutung



Nach der Umgestaltung: Cellaplatz



Sitzgelegenheiten auf dem Cellaplatz

Stadtraum von **regionaler / stadtweiter** Bedeutung

Interne Projektbearbeitung / Direktauftrag

Materialien und Möblierung weitestgehend nach Standard

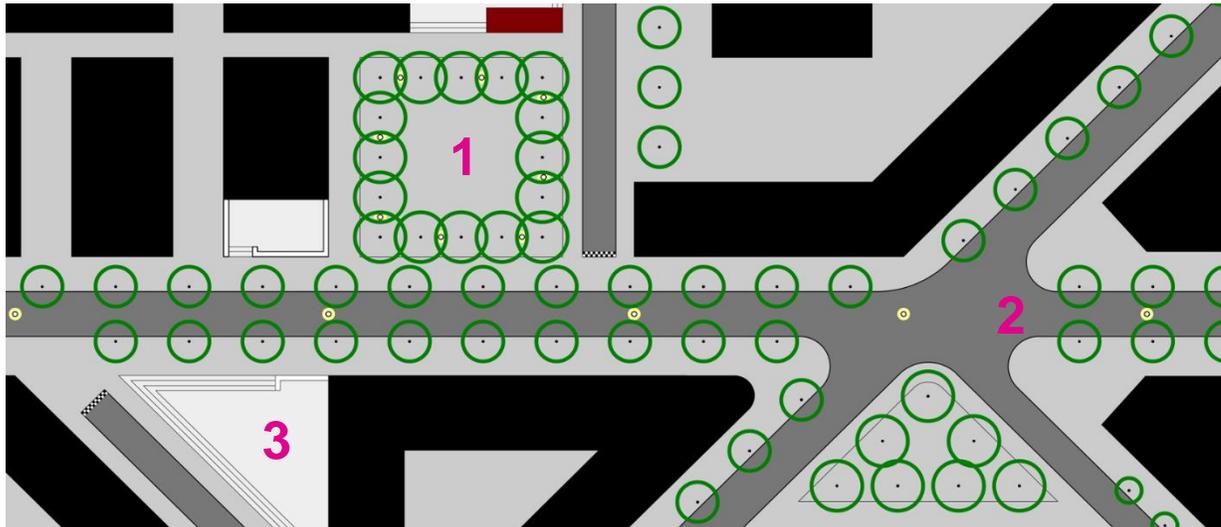
# Standards: Raumtypen

Abhängig von Nutzungslayout und Raumcharakter

Raumtyp Plätze : → Aufenthaltsplätze (1)

→ Verkehrsplätze (2)

→ Einmündungsplätze (3)



Haltestelle Burgwies



Birmensdorferstrasse / Werdstrasse



Bullingerplatz

# Standards: Elementkatalog

## Strategie Stadträume



## Elementkatalog

### Elementkatalog und -auswahl

Beläge und Randabschlüsse

Treppen, Böschungen, Mauern und Lärmschutz

Vegetation

Kleinbauten

Bänke, Brunnen und Beleuchtung

Automaten, Entsorgung und  
Werkleitungsinfrastruktur

Signale, Information und Werbung

Velohalterungen, Geländer und Pfosten



## Beispiele Elemente



- Strategische Umsetzungswege
- Die Sanierung des öffentlichen Raums für Aufwertungen nutzen
  - Sanierung des Strassenraums
- Neu Aufenthaltsqualitäten aufgrund der Stadtentwicklung schaffen
  - Neue Infrastrukturprojekte
  - Neue Verkehrsführungen/Funktionszuordnungen
  - Initiativen der Bevölkerung aufgreifen, Partizipation
  - Private Bauprojekte
- Stadträume im Bestand optimieren
  - Klein und schnell
  - Temporäre Aneignungen, Pilotprojekte



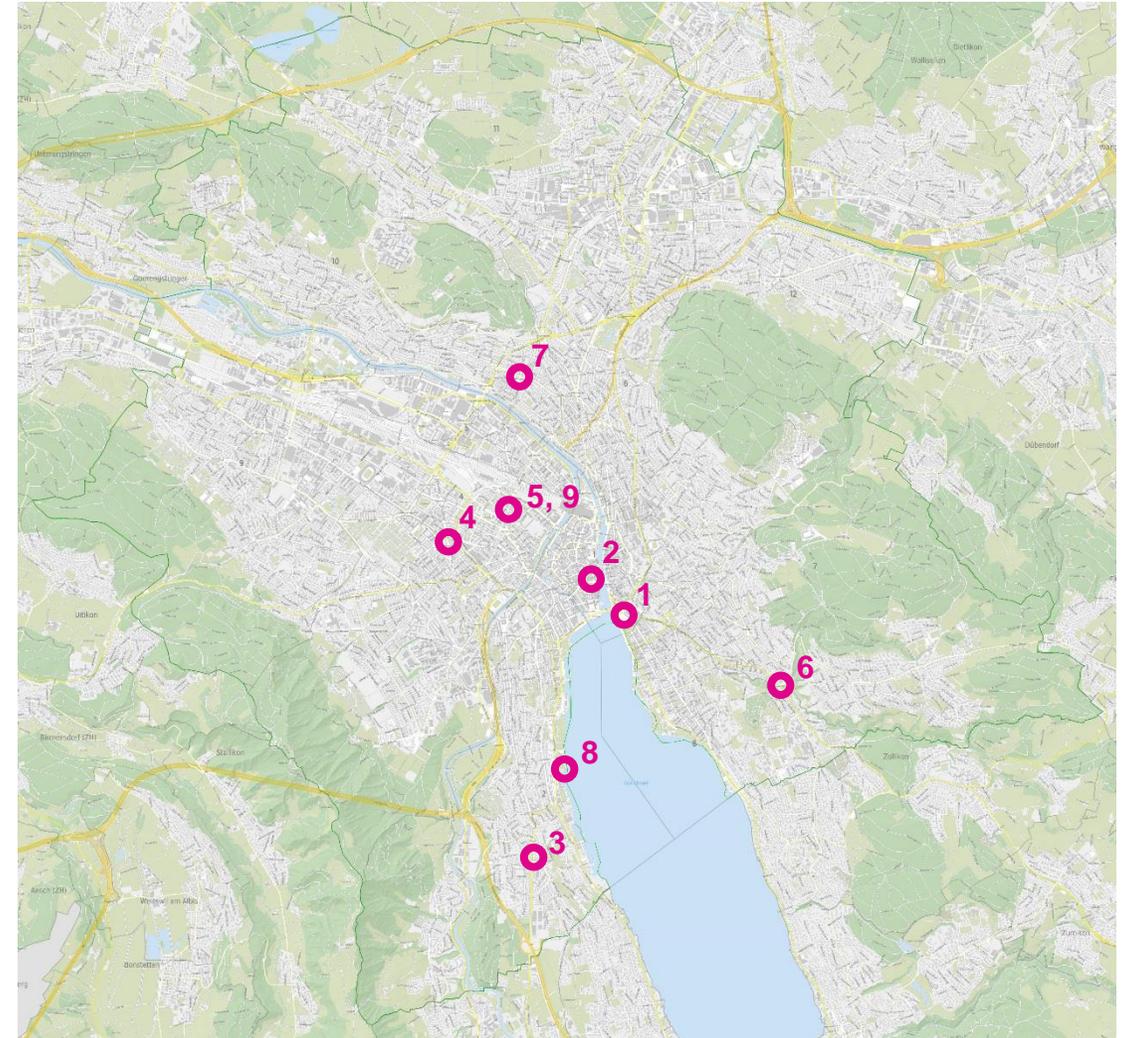
Sechseläutenplatz



Vulkanplatz

# Umsetzungsbeispiele

- (1) Sechseläutenplatz
- (2) Münsterhof
- (3) Tramwendeschleife Wollishofen
- (4) Brupbacherplatz
- (5) Cellaplatz
- (6) Haltestelle Burgwies
- (7) Röschibachplatz
- (8) Cassiopeiasteg
- (9) Ecke Lang-, Josefstrasse



# Sechseläutenplatz (Kreis 1)



2014

**Vorher:** Parkplätze dominieren den Vorbereich des Opernhouses. Die Sechseläutenwiese liegt über das Jahr hinweg mehrheitlich brach und bleibt ungenutzt.



2017

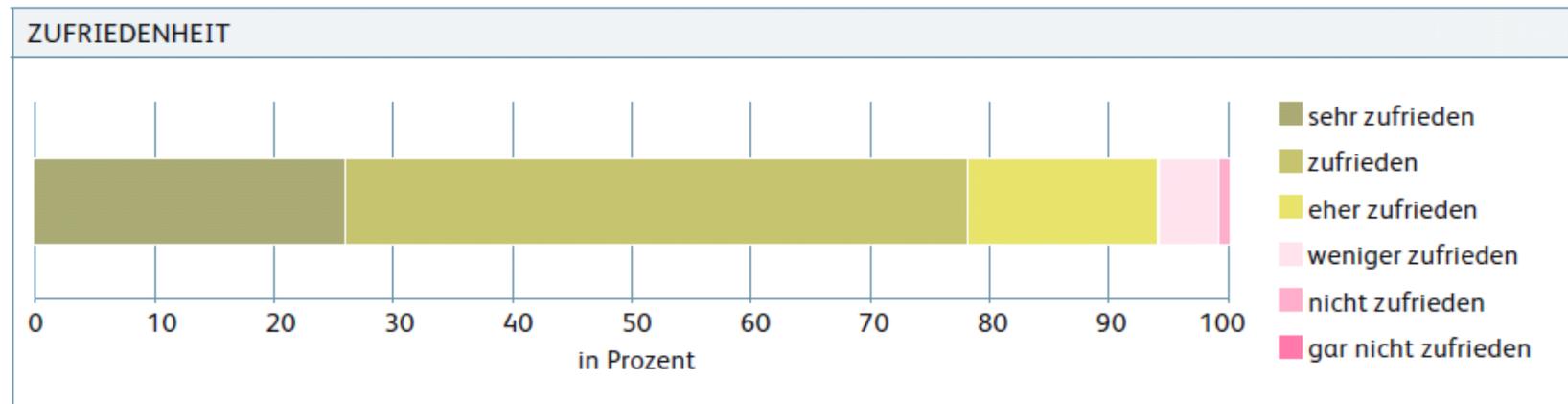
**Nachher:** Im 2014 wird das Parkhaus Opera eröffnet, wohin die öffentlichen Parkplätze verlegt werden. Der zum Sechseläutenplatz gewordene öffentliche Raum ist nun weitestgehend verkehrsfrei und bereit für vielfache Nutzungen. Bauminseln, neuer Bodenbelag, mobile Sitzmöglichkeiten und ein Wasserspiel tragen dazu bei, dass man sich hier gerne aufhält.

# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

## Zufriedenheit

Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem neu gestalteten Sechseläutenplatz ist ein Jahr nach seiner Eröffnung hoch. Mehr als ein Viertel der befragten Personen sind gar sehr zufrieden mit dem Platz (N = 281).

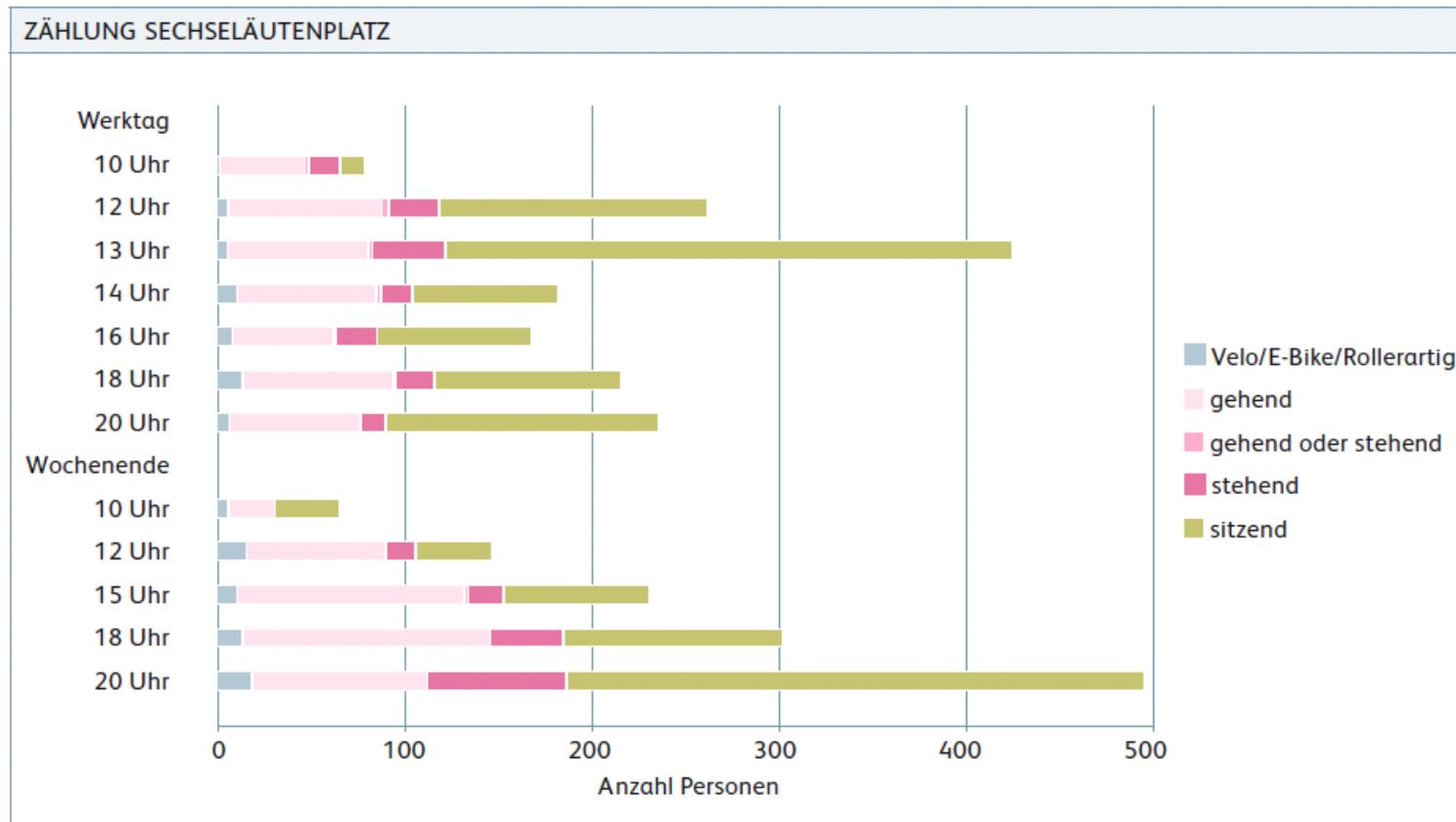


# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

## Überblick im Tages- und Wochenverlauf und Nutzungsart

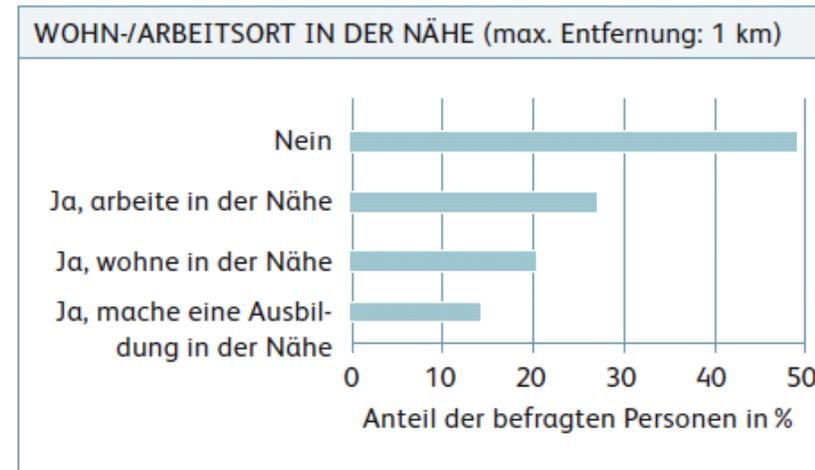
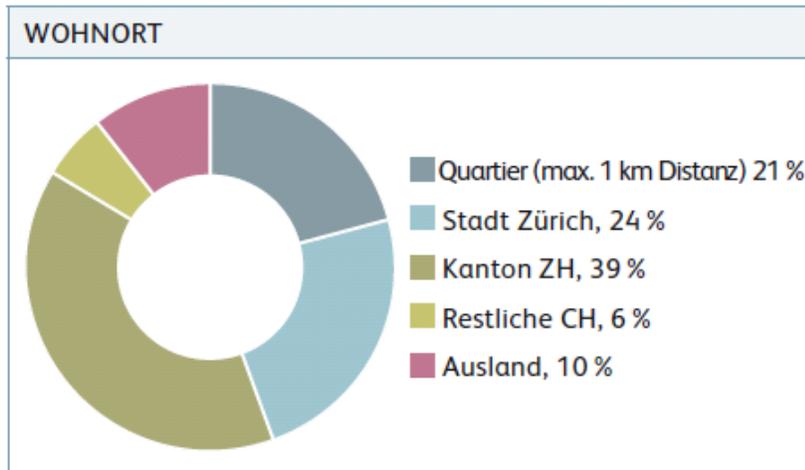
Generell wird der Platz frühmorgens nur wenig genutzt. Oft sind es wohl Personen, die sich auf dem Arbeitsweg befinden.



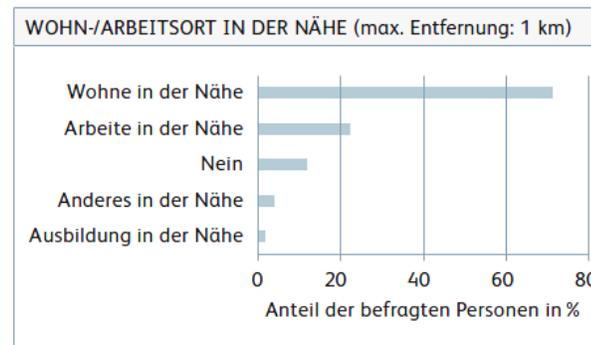
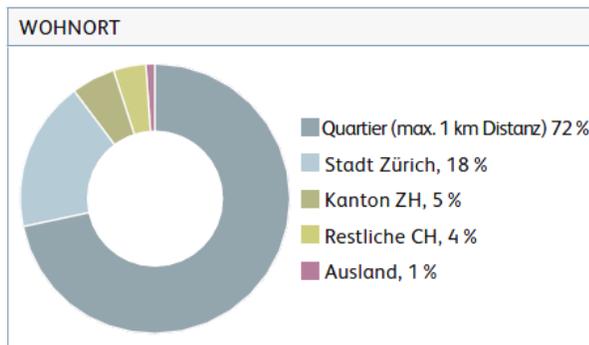
# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

## Wohnort und Tätigkeit



Zum Vergleich der Anny-Klawa-Platz



# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

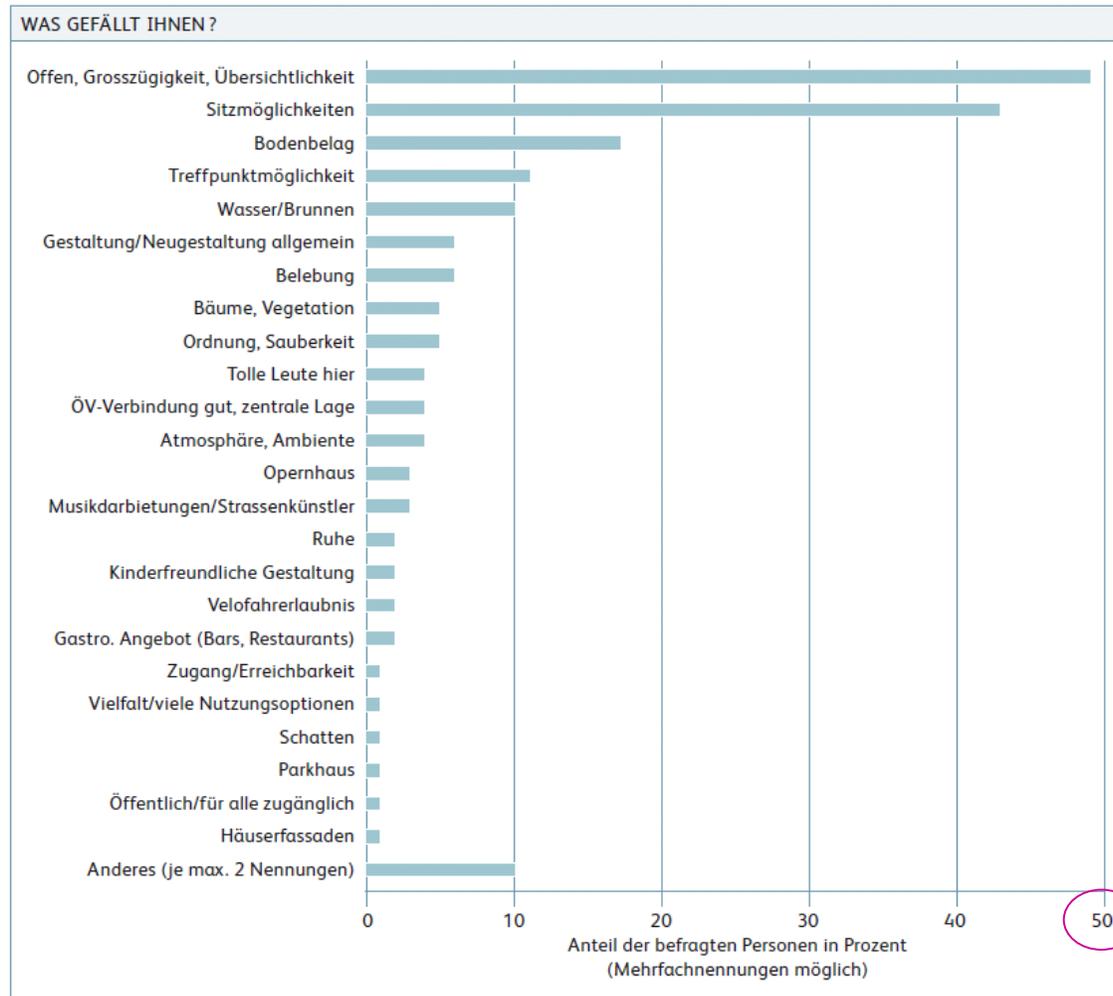
## **Raumqualitäten und Atmosphären**

Charakteristische Raumqualität des Sechseläutenplatzes ist die **Vielfalt an Menschen, Nutzungen und Aneignungsformen**. Dies prägt die Atmosphäre des Platzes. Die hohe Zufriedenheit mit dem Platz ist wohl nicht zuletzt auf die vorherrschende **friedliche Stimmung** zurückzuführen: Zunächst fällt die durchwegs **positive gegenseitige Anerkennung der diversen Menschen, Gruppen und deren unterschiedlichen Nutzungsformen** auf, weiter ist auf dem Platz eine Art **Verlangsamung** des oft hektischen Stadtalltages zu beobachten, die sich unter anderem im gemächlichen Flanieren, spontanen Stehenbleiben oder Innehalten zeigt. Die frei stehenden Stühle, die den Nutzenden eine **gewisse Gestaltungsfreiheit** ermöglichen tragen zur spezifischen Atmosphäre bei und nicht zu unterschätzen ist schliesslich der während der Untersuchungszeiten beobachtete **gute Unterhalt und die Sauberkeit** des Platzes, was einladend wirkt.

# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

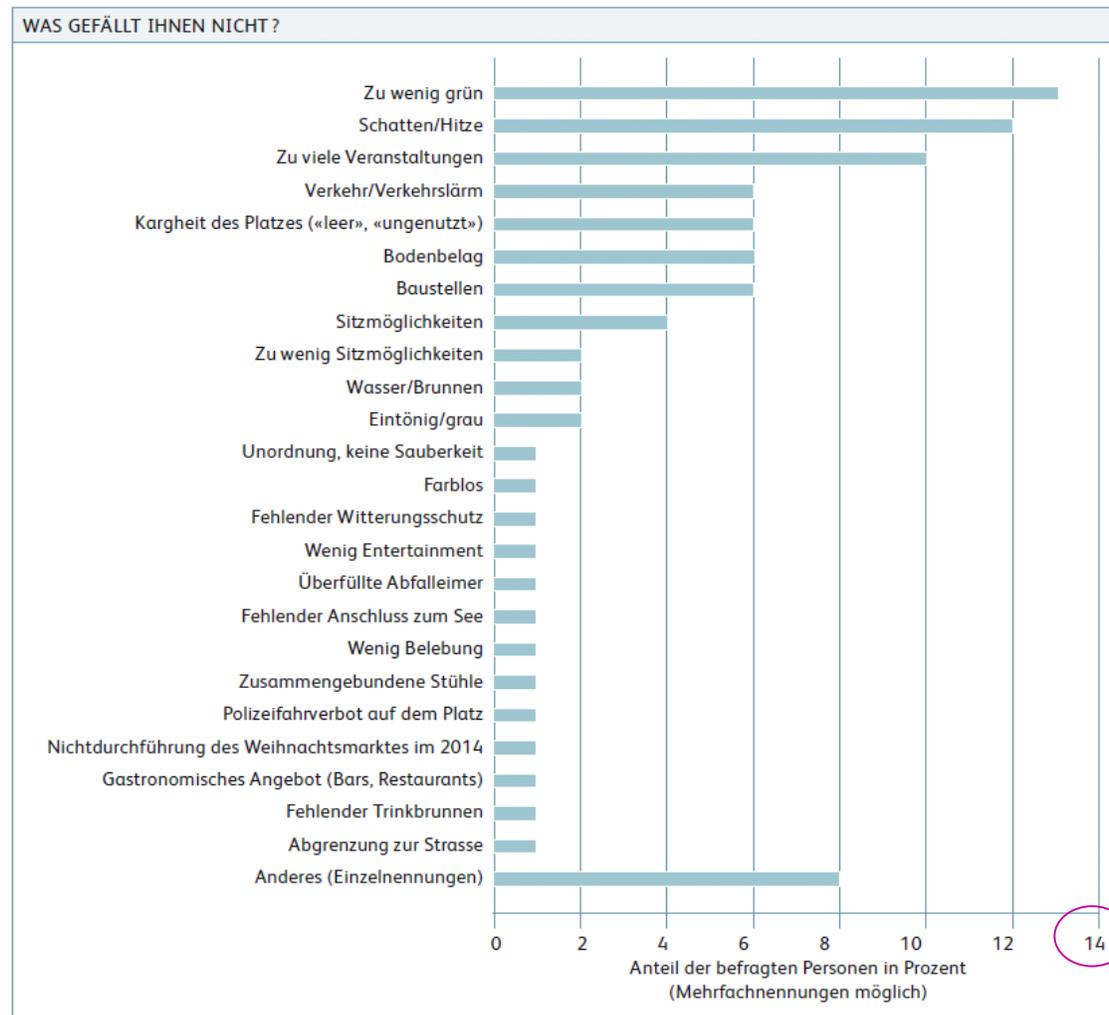
## Was gefällt



# Qualität und Nutzung öR

Erhebungsbericht 2015

## Was gefällt nicht



# Münsterhof (Kreis 1)



2010

**Vorher:** Der Münsterhof ist hauptsächlich eine Parkierungsfläche. Der historische Zusammenhang zwischen Kirche Fraumünster, Zunftthaus zur Meisen und Altstadt Häusern ist nur schwach wahrnehmbar.



2016

**Nachher:** Im 2016 werden die Parkplätze in die Fraumünsterstrasse verlagert und der Platz neu gepflastert. Als neuer Ort der Begegnung lädt der Münsterhof mit einem Brunnen zum Verweilen ein. Die Fassaden von Kirche, Zunftthaus und Altstadt Häusern verbinden sich optisch wieder zu einem einheitlichen Stadtraum, in dem vielfältige Blickbezüge möglich sind.

# Tramwendeschlaufe Wollishofen (Kreis 2)



2007

**Vorher:** Die Tramwendeschlaufe Wollishofen ist eine nicht nutzbare grüne Verkehrsinsel umgeben von Parkierungsflächen und Haltestelle.



2009

**Nachher:** Eine horizontale Kiesfläche gerahmt mit Platanen und Bänke prägen den neuen Platz. Ein Pflanzbeet sowie ein Brunnen schaffen zwei Begegnungsorte darin. Der Haltestellenbereich ist mit einem neuen Dach erweitert und begrenzt neu den Platz.

# Brupbacherplatz (Kreis 3)



2009

**Vorher:** Die Weststrasse ist eine wichtige Transitachse für den Durchgangsverkehr und prägt den Stadtraum.



2012

**Nachher:** Im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Westumfahrung wird der Brupbacherplatz zum neuen Aufenthaltsort umgestaltet. Bäume und Bänke prägen den Kiesplatz, neue Nutzungen in den Erdgeschossen beleben zusätzlich neu den Platz.

# Cellaplatz (Kreis 4)



2007

**Vorher:** Taxistandorte und Parkplätze prägen den Ort.



2008

**Nachher:** Durch die Verlegung der Taxistandorte, neue Bänke, mehr Fläche für die Boulevard-Gastronomie und einer leichten Abtrennung der Fläche durch Stufen wird ein neuer Platz geschaffen, der zum Verweilen und Beobachten einlädt.

# Haltestelle Burgwies (Kreis 7)



2008

**Vorher:** Die Gestaltung des Burgwies-Platzes bietet nur wenige(n) Nutzungsmöglichkeiten.



2016

**Nachher:** Durch die Umgestaltung wird der Platz zu einem Ort der Begegnung im Quartier. Stufen und Rundbänke schaffen neue Sitzmöglichkeiten.

# Röschibachplatz (Kreis 10)



2011

**Vorher:** Autoverkehr versus Quartierleben – mitten in Wipkingen prallen verschiedene Ansprüche deutlich aufeinander. Die Schwächeren, so scheint es, haben das Nachsehen.



2015

**Nachher:** In Zusammenarbeit mit dem Quartier entsteht das Konzept für einen attraktiven Treffpunkt für die Bevölkerung. Der Verkehr wird nicht verboten, sondern mit der Reduktion von Tempo 50 auf Tempo 20 zur Begegnungszone beruhigt. Der neue Veloweg und das breiter gestaltete Trottoir mit mehr Fläche für die Boulevard-Gastronomie tragen ebenfalls dazu bei, dass auf dem Röschibachplatz die unterschiedlichen Ansprüche an einen urbanen Lebensraum erfüllt werden.

# Platz Lang-, Josefstrasse



2011



2015

# Dammsteg, Piazza Pop-up

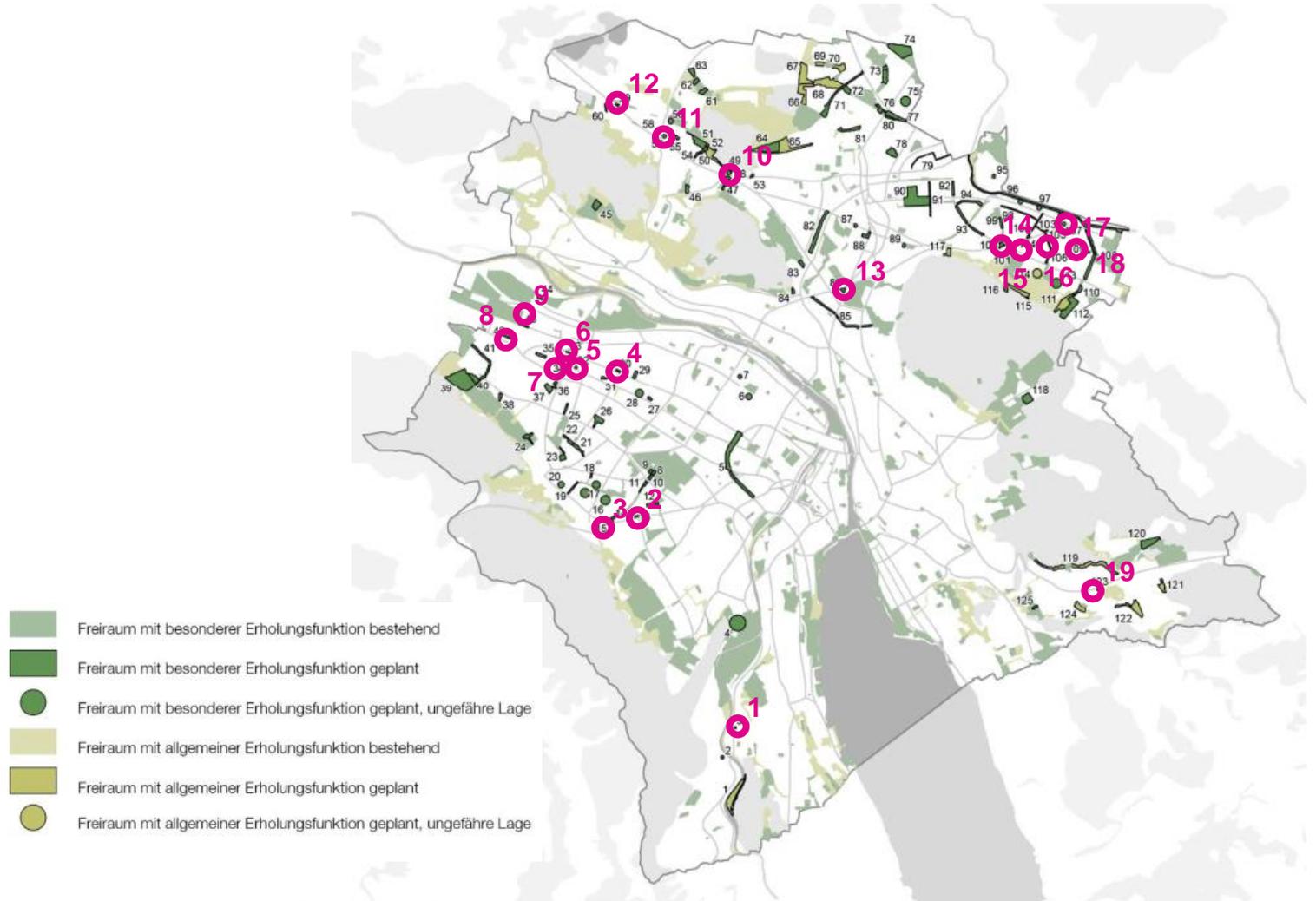


# Cassiopeiasteg



# Fazit: Geplante Plätze kommunaler Richtplan

- (1) Wasserturmplatz
- (2) Birmensdorferstrasse / Schaufelbergerstrasse
- (3) Triemliplatz
- (4) Hohlstrasse, Höhe Flurstrasse
- (5) Basler- / Saumackerstrasse
- (6) Hohlstrasse / Bahnhof Altstetten
- (7) Basler- / Altstetterstrasse
- (8) Micafil
- (9) ZSC-Lions-Arena
- (10) Grüner Platz Glaubten
- (11) Zentrumplatz Affoltern
- (12) Vorplatz Ofenhalle
- (13) Schaffhauser- / Bucheggstrasse
- (14) Schwamendingerplatz
- (15) Winterthurerstrasse / Roswiesenstrasse
- (16) Winterthurerstrasse / Luegislandstrasse
- (17) Winterthurerstrasse / Überlandstrasse
- (18) Hirzenbach
- (19) Platz Buswendeschleife Witikon



Eintragskarte Freiräume für die Erholung, kommunaler Richtplan,  
Fassung für die öffentliche Auflage vom 24. September bis 29. November 2018

# Stadt als dynamisches System



[www.stadt-zuerich.ch/tiefbauamt](http://www.stadt-zuerich.ch/tiefbauamt)  
[www.stadtraeume\\_zuerich.ch](http://www.stadtraeume_zuerich.ch)

